



PANDA

DAS WWF-MAGAZIN FÜR NATUR- & UMWELTSCHUTZ



**Ilisu
Staudamm**



**Fonds
ökologisch**

**Neue Gefahren für den
Amazonas**

Natürliche Mode erleben!



zitrone

eisblau

natur

mango

jeansblau

marine

kirsche

anthrazit

Jetzt bestellen!

Kapuzenpullover
in 8 Farben.



Einfach anrufen
und bequem
bestellen unter

08 20 / 82 00 01

(€ 0,145/Min)

oder im Internet
unter

www.panda.at

Ihre persönliche Vorteilsnummer:
WK 037 150

Bei Ihrer ersten Bestellung auch
im Internet und am Telefon
bitte unbedingt diese
Vorteilsnummer angeben!

Pullover
ab € **87,95**

Die schönste Antwort auf Minustemperaturen ist dieser Kapuzenpullover aus flauschig-weichem Baumwoll-Plüsch. Kuselig warm, weich und so leicht im Tragegefühl - drinnen wie draußen das reinste Vergnügen. Sie haben die Wahl zwischen 8 aktuellen Wintertönen. Kapuze mit weichem Jersey-Futter. Länge ca. 62 cm. 100% Baumwolle.

Baumwolle konventionell, EU, Peru, ungebleicht, ohne optische Aufheller.

zitrone	9363 711 26
eisblau	9363 748 26
natur	9363 701 26
mango	9363 781 26
jeansblau	9363 742 26
marine	9363 743 26
kirsche	9363 724 26
anthrazit	9363 751 26

Gr. S	M,L	XL
€ 87,95	€ 93,95	€ 99,95



Gratis!

Erleben Sie mit PANDA die schönsten Seiten des Frühlings. Fordern Sie gleich kostenlos den neuen PANDA-Katalog an und entdecken Sie auf über 250 Seiten natürliche Mode und tolle Ideen für Wellness, Haushalt und Wohnen. Frische Farben und hochwertige Materialien laden Sie zum Wohlfühlen ein. In Ihrem neuen PANDA-Katalog finden Sie alles, was das Leben schöner macht – und alles in bester Naturqualität!

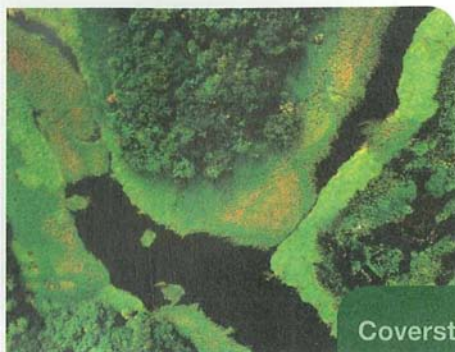


Offizieller
Partner des
WWF-Österreich



Neue Gefahren für den Amazonas

Dürreperioden und Straßenbauprojekte bedrohen den vielfältigsten und artenreichsten Lebensraum der Erde, den Amazonas.

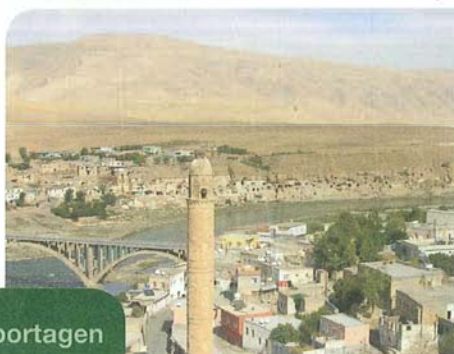


Die fünf größten Bedrohungen für den Amazonas-Regenwald 9
Kronjuwel in der Schatztruhe der Natur 10

Coverstory Amazonas

Kurz notiert:

- Laos-Blog, Koppentraun, Sulm, Lobau, March-Region, Mitgliederversammlung 4
- Vielfalt zum Quadrat 11
- Ilisu-Staudamm 12



Große Natur Reportagen



- Leben Sie ökologisch? 14
- Faire Weihnachten 16
- Ökologische Geldanlage 19
- Umweltbildung, Ökostrom 20
- ÖBB, Forum Rohstoffe 21
- WWF-Kids 22
- Lesen und schauen 23

Service Panda Puzzle

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Umweltverband WWF Österreich. ZVR. Nr.: 751753867 Verleger: WWF Panda GesmbH. Beide: Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien, ☎ 01 488 17. Chefredaktion: Dr. Sonja Schnögl. MitarbeiterInnen: Danica Bauer, Ulrich Eichelmann, Nicole Engbers, Andreas Linhart. Layout: message Marketing- und CommunicationsGmbH. Art-Director: Markus Zahradnik. Anzeigenvertretung: WWF Österreich, Ingrid Kaiser-Hackl, 01 48817-237. Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn. Papier: 100 % Recyclingpapier. DVR-Nr.: 0283908. Auflage: 63.000 Titelfotos: M.Harvey/4nature/Wildlife, WWF-Canon/SANCHEZ & LOPE, WWF-Canon / Adam OSWELL. Wir danken jenen Fotografen, die dem WWF ihr Bildmaterial unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Das nächste PANDA erscheint am Freitag, den 2. März 2007.

Editorial

Liebe Leserin,
Liebe Leser!



© WWF/Alexandra Pawloff

Welches Bild haben Sie im Kopf, wenn Sie an Regenwald denken? Undurchdringlich wuchernden grünen Dschungel, artenreich, vielfältig, lebendig? Oder lodernde Flammen, Rauch und staubige Straßen mit Lkws, die riesige Urwaldbäume abtransportieren? Ich habe beide Bilder im Kopf – denn es gilt den für die ganze Menschheit so wertvollen Regenwald vor der Vernichtung zu bewahren. Der Amazonas Regenwald ist nicht mehr „nur“ durch die Abholzung bedroht! Lesen Sie in unserer Titel-

geschichte über die neuen Gefahren für den größten tropischen Regenwald der Erde und helfen Sie uns, diese Bedrohung zu stoppen!

Ab der nächsten Ausgabe wird sich in unserem Magazin einiges ändern: Sonja Schnögl, die in den letzten 20 Jahren für das PANDA Magazin verantwortlich war, beendet ihre Tätigkeit für den WWF. Das neue Team und sonstige Neuerungen werde ich Ihnen im nächsten Heft vorstellen. Ich möchte aber diese Gelegenheit nutzen, um mich bei Sonja Schnögl für ihren jahrelangen Einsatz und die vielen wunderschönen Geschichten im PANDA Magazin ganz herzlich zu bedanken!

Ihre

DI Dr. Hildegard Aichberger
Geschäftsführerin WWF Österreich

Aus für Kraftwerk an der Koppentraun!

Die naturbelassene Flussstrecke zwischen Bad Aussee und der oberösterreichischen Grenze scheint gerettet. Der WWF hatte gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden und einer lokalen Bürgerinitiative für den Erhalt dieses Naturjuwels gekämpft. Der zuständige Landesrat lehnte das Kraftwerk ab.

Die Schwarze Sulm

Das Flussjuwel und Natura-2000-Gebiet in der Steiermark ist hingegen nach wie vor von einem Kraftwerksbau bedroht. Die steirische Naturschutzbehörde hat im Sommer skandalöserweise einen positiven Bescheid erlassen. Daraufhin hat der WWF, gemeinsam mit anderen Naturschützern, eine Beschwerde an die EU-Kommission gerichtet und fordert, die Schwarze Sulm zum Naturdenkmal zu erklären.



www.wwf.at/laos

WWF-Mitarbeiter Marc-Alexander Groß berichtet nahezu täglich im Internet von seinem Umwelteinsatz in Laos. Seit Oktober lebt der 35-jährige Biologe mit seiner Frau und den beiden kleinen Töchtern in Vientiane, der Hauptstadt von Laos. Er kümmert sich dort um

Naturschutzprojekte des WWF am Mekong. Dieser 4.500 Kilometer lange Fluss gilt als der Amazonas Asiens. Er ist die Lebensader für 60 Millionen Menschen in Laos, Kambodscha, Vietnam und Thailand. Besuchen Sie Marc unter www.wwf.at/laos

Einladung zur Mitgliederversammlung

Zeit: Donnerstag, 18.1. 2007, 18 Uhr

Ort: WWF, Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien
Besprechungszimmer 2. Stock

- Tagesordnung:
- Bericht der Geschäftsführung
 - Präsentation des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2005/2006
 - Bericht der Rechnungsprüfer
 - Präsentation der Naturschutzschwerpunkte des WWF Österreich 2006/2007
 - Allfälliges

Schriftliche Anträge an die Mitgliederversammlung können bis 20. Dezember 2006 an die Geschäftsführung gerichtet werden.



Hildegard Aichberger: die WWF-Geschäftsführerin lädt zur Mitgliederversammlung.

Horrorvision Lobautunnel

Der Lobautunnel und die geplante Marchfeldautobahn zwischen Wien und Bratislava mit einem Übergang bei Marchegg wäre ein Horrorszenario für den Nationalpark Donauauen und die umliegende Region. Beide Vorhaben hängen eng miteinander zusammen. „Der Nationalpark würde dadurch von Autobahnen regelrecht umzingelt und so zu einer Farce in der Verkehrs- hölle Ost“, warnt WWF-Experte Ulrich Eichelmann. „Im Süden des Nationalparks die A4-Ostautobahn,



Nationalpark Donauauen: von Autobahnen umzingelt.

im Westen die Lobauauto- mit den Au-Besetzern und
bahn und im Norden dann lehnt den geplanten Lobau-
die Marchfeldautobahn! tunnel ebenso ab wie eine
Der WWF ist solidarisch Marchfeldautobahn.

Österreich hinkt beim Naturschutz nach!

Der WWF untersuchte den Stellenwert des Naturschutzes in allen 25 Mitgliedsstaaten der EU in Hinblick auf die Umsetzung von Natura-2000-Schutzgebieten in Österreich. Mehr dazu unter www.wwf.at/naturschutz

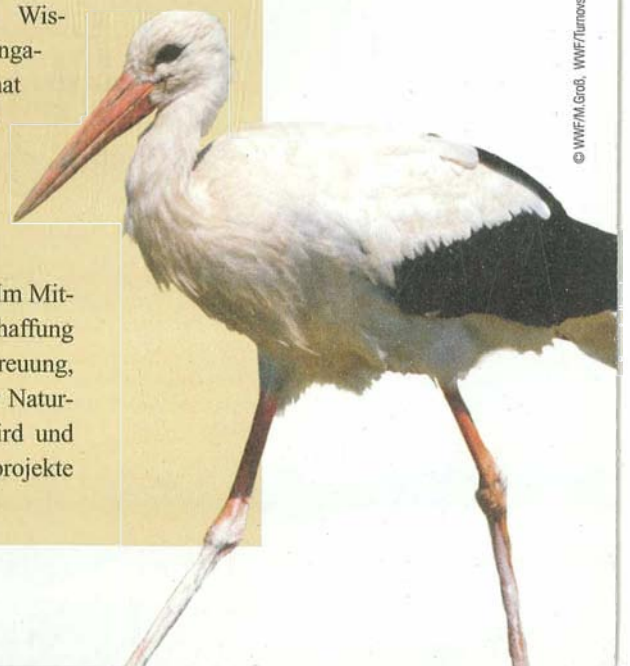
Weißer Fleck auf Schutzgebietkarte

Naturschutzvision für die Region an March und Thaya

Die Nationalpark Feierlichkeiten – zehn Jahre Donau-Auen, 25 Jahre Nationalparks in Österreich – dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in der Naturschutzlandschaft Österreichs immer noch einen großen, weißen Fleck gibt: die March-Thaya-Region! Die March-Thaya-Auen sowie die Trockenlandschaften des angrenzenden Marchfelds und Weinviertels gehören zu den artenreichsten

Gebieten Mitteleuropas. Die Weißstorchkolonie in Marchegg, die Brenndoldenwiesen der Langen Luss, die Urzeitkrebse in der Blumengang Senke, die Streifgebiete von Kaiseradler und Rotmilan im March-Thayawinkel oder die Lößsteppenreste auf den prähistorischen Wallanlagen von Stillfried – das alles sind einzigartige Naturschätze, die in ihrer Gesamtheit nur unzureichend geschützt sind. Das March-Thaya-Forum

– eine Plattform von Naturschutzverbänden, Wissenschaftlern und engagierten Bürgern – hat nun für den Raum eine umfassende Naturschutzvision entwickelt, deren Umsetzung 2007 beginnen soll. Im Mittelpunkt steht die Schaffung einer Gebietsbetreuung, die als Anwältin der Naturschätze auftreten wird und konkrete Schutzprojekte durchführen soll.





Neue Gefahren für den Amazonas

Dürreperioden und Straßenbauprojekte bedrohen den vielfältigsten und artenreichsten Lebensraum der Erde, den Amazonas. Ein Bericht von Andreas Linhart.

Vom Weltraum aus betrachtet, wirkt das gewaltige Flusssystem des Amazonas wie eine ausgestreckte Hand, die mitten ins Herz des südamerikanischen Kontinents reicht. In ihren Fingern fließen die kleinen Wasseradern zusammen, die das Gestein der Berge als Fracht mit sich führen. Auf ihrer langsamen Reise durch den Wald sammeln die Wassermassen weitere Schwebteilchen; und diese gesamte Fracht verleiht den Flüssen ihre typische Färbung und chemische Zusammensetzung. Je nach Herkunftsgebiet variiert die Farbe von einem bläulichen Weiß bis zum tiefsten Schokoladebraun.

In der Nähe von Manaus, der geschäftigen Hauptstadt Amazoniens – die, obwohl 1.600 Kilometer vom Atlantik entfernt, noch von Hochseeschiffen angelaufen wird –, trifft der Amazonas auf den von Norden kommenden Rio Negro. Zwei Ströme, die kaum verschiedener sein könnten: Hier ein so genannter Weißwasserfluss, der eine gewaltige Schwebstofffracht aus den Anden mit sich führt und die Farbe von Milchkaffee hat; dort der größte Schwarzwasserfluss der Erde, klar und wegen seiner von Humusstoffen herrührenden Tönung an schwarzen Tee erinnernd. Noch viele Kilometer nach ihrem Zusammentreffen fließen die unterschiedlichen Wasser strudelnd nebeneinander, bevor sie sich vermischen.

Naturjuwel – auf Sand gebaut

Der Amazonas – das ist nicht bloß der gigantischste Strom, sondern vielmehr das gewaltigste Gewässernetz der Erde, mit rund 1.100 Nebenflüssen und einem Wassereinzugsgebiet von fast sieben Millionen Quadratkilometern, das ein Fünftel des weltweiten Süßwassers enthält. Der 6.275 Kilometer lange Amazonas bildet das Herzstück eines Tieflandes, das dem Bild vom Urwald schlechthin entspricht: Bis zu 500 verschiedene Baumarten auf einem Hektar sind keine Seltenheit (in ganz Europa sind es rund 60). Dazu gedeihen in diesem grünen Universum so viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten wie nirgendwo sonst. Es ist ein hochkomplexes Ökosystem, in dem alles mit allem in einem Netz gegenseitiger Abhängigkeiten zusammenhängt. Ein einzelner Baum kann mehr als 40 Ameisen-Arten beherbergen, eine einzige Baumart dient als Wirt für 150 oder mehr Käferarten.

Dieser Artenreichtum macht den Amazonas-Regenwald zu einem unschätzbaren Naturerbe der Menschheit. Doch

Große Natur

Manas

ihr strotzendes Leben ist im wahren Sinne des Wortes auf Sand gebaut: Regenwaldböden sind meist ziemlich unfruchtbar. Weite Teile des Tieflandwaldes wachsen auf sehr alten, kargen Lateritböden. Die Pflanzengemeinschaft lebt ausschließlich aus sich selbst, in einem ständigen Kreislauf von Leben und Tod: Abgestorbene Blätter und andere organische Teile des Waldes werden auf der von dichtem Wurzelgeflecht durchzogenen Streuschicht schnell zersetzt und geben ihre Nährstoffe gleich wieder an andere Pflanzen ab. Werden die Bäume gefällt, ist der Nährstoffkreislauf unterbrochen, die Böden veröden und werden rasch von den heftigen Tropenregen fortgeschwemmt oder vom Wind verblasen. Was übrig bleibt, ist nichts als nackter, roter Sandboden.

Raubzug eingebremst?

Dieses fragile Gleichgewicht wird seit über drei Jahrzehnten durch menschliche Aktivitäten massiv bedroht. Seit 1970 – damals war in den 470 Jahren seit der Ankunft der Europäer am Amazonas gerade ein Prozent des Regenwaldes abgeholzt – sind bereits fast ein Fünftel des Amazonas-Regenwaldes den Kettensägen und Flammen zum Opfer gefallen, weitere 22 Prozent gelten als geschädigt. Da wird es von der brasilianischen Regierung schon als Erfolg verkauft, wenn der Waldverlust nach Jahren der hemmungslosen Abholzung einmal zurückgeht. So verkündete Umweltministerin Marina Silva, die selbst bis zum 18. Lebensjahr als Gummischneiderin im Urwald gearbeitet hatte, dass 2004/05 knapp ein Drittel weniger Wald zerstört worden ist als im Jahr davor. 18.900 Quadratkilometer stellen erstmals seit neun



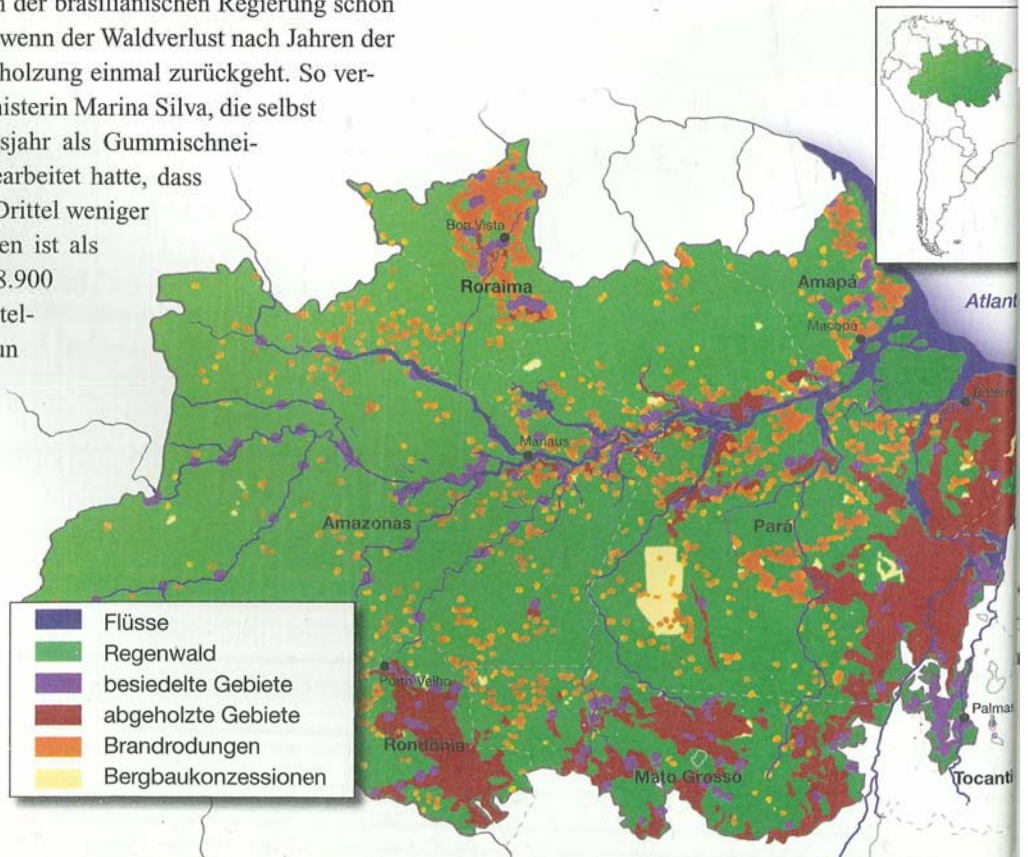
Holzeinschlag: die größte Bedrohung für den Urwald Südamerikas.

Jahren eine deutliche Verringerung der jährlich zerstörten Fläche dar. Geldstrafen, verstärkte Patrouillen und mehr Schutzgebiete würden ihre Wirkung zeigen, freute sich Silva über die Trendwende.

Hildegard Aichberger, WWF-Geschäftsführerin, warnt vor zu frühem Jubel: „Holzwirtschaft, industrielle Plantagen, Rinderfarmen, Staudämme, Pipelines, Gold- und Mineralprojekte nagen rücksichtslos am Wald.“ Nach wie vor muss zu viel Regenwald dem Landhunger der wachsenden (nicht indigenen) Bevölkerung und großflächigen Ausbeutung von Bodenschätzen weichen. Auf der Strecke bleibt

Bedroht: Mit 6,8 Millionen Quadratkilometer Fläche ist der Amazonas-Regenwald fast so groß wie Australien.

- | | |
|---|---------------------|
|  | Flüsse |
|  | Regenwald |
|  | besiedelte Gebiete |
|  | abgeholzte Gebiete |
|  | Brandrodungen |
|  | Bergbaukonzessionen |



nicht nur die Schönheit eines der letzten unberührten Urwaldgebiete der Erde, seine einmalige Artenvielfalt mit zahllosen, weitestgehend unerforschten biogenetischen Ressourcen – auch die Funktionstüchtigkeit eines Hauptsteuerungssystems des globalen Klimas wird aufs Spiel gesetzt.

Fatale Folgen der Abholzung

Der feuchttropische Regenwald fängt nur dort Feuer, wo zuerst Holzfäller gewütet haben. Diese schlagen oft nur die wertvollsten Stämme aus dem Wald, ohne Rücksicht auf die Sekundärvegetation. So hat Johann Kandler, Mitarbeiter beim Klimabündnis Österreich mit 20-jähriger Brasilien-Erfahrung, noch genau die respektlosen Worte eines brasilianischen Holzfällers im Ohr: „Nur fünf Prozent der Amazonaswälder sind nutzbar – der Rest ist wertloser Müll.“ Die Holzwirtschaft hat deshalb den „selektiven Einschlag“ erfunden – eine scheinbar schonende Methode, die freilich verschweigt, dass pro verwertbarem Baum mindestens 27 weitere Baumriesen den Fällarbeiten und dem Abtransport mit schweren Forstmaschinen zum Opfer fallen.

Mit fatalen Folgen: Vom Holzeinschlag bereits degenerierte Flächen geraten leichter in Brand, denn fehlen Teile vom Dach der schützenden Baumkronen, trocknet die sengende Sonne den Wald aus. Wo der Regenwald abgeholzt ist, steigen die Temperaturen und die Niederschläge gehen um bis zu 30 Prozent zurück.

Mit fatalen Folgen: Vom Holzeinschlag bereits degenerierte Flächen geraten leichter in Brand, denn fehlen Teile vom Dach der schützenden Baumkronen, trocknet die sengende Sonne den Wald aus. Wo der Regenwald abgeholzt ist, steigen die Temperaturen und die Niederschläge gehen um bis zu 30 Prozent zurück.

Der Regenwald trocknet aus

Forscher haben bereits beunruhigende Beobachtungen gemacht: Die feuchten Amazonas-Wälder trocknen zunehmend aus. Selbst Gebiete, die nie zuvor Feuerstürme erlebten, brennen wie Fackeln. In der zweiten Jahreshälfte 2005 herrschte am Amazonas die schlimmste Dürre seit Menschengedenken: Mächtige Ströme wurden zu schmalen Rinnsalen, der Wasserspiegel sank um bis zu fünf Meter unter das übliche Maß. Viele Dörfer waren von der Außenwelt abgeschnitten, weil am Wasser nicht mehr erreichbar. Und auch in der heurigen Trockenzeit (dauert von Juni bis November) fiel weit weniger Regen als normal. Das ist umso alarmierender, als brasilianische und US-amerikanische Wissen-

Die fünf größten Bedrohungen für den Amazonas-Regenwald

1. Der Holzweg

Laut World Resources Institute gilt der kommerzielle Holzeinschlag als Hauptbedrohung für den Urwald Südamerikas. Laut brasilianischer Umweltbehörde erfolgen knapp 80 Prozent aller Abholzungen illegal. Holzkonzerne aus Asien, Nordamerika und Europa, die die Wälder ihrer Heimat meist schon geplündert haben, setzen ihr Zerstörungswerk jetzt in den noch unberührten Gebieten am Amazonas fort. Aber: Nur ein kleiner Teil der Edelhölzer wird zu hochwertigen Möbeln, Parkett etc. verarbeitet, ein Großteil des Holzes der Urwaldriesen endet in Europa als Sperrholzplatten oder Gartenmöbel.

2. Unersättlicher Landhunger

Auf den Straßen, die für den Holztransport angelegt werden, dringen landlose Kleinbauern in die Wildnis vor. Doch der Ackerbau auf den schnell ausgelaugten Böden sichert das Überleben nicht, sodass immer mehr Wald gerodet werden muss. Während kleine Siedler aus purer Not den Wald zerstören, lassen Großgrundbesitzer die Bäume abfackeln, um auf der verbrannten Erde Raum für ihre Viehweiden und Plantagen (Brasilien ist bereits größter Soja-Exporteur) zu bekommen. Dort halten sie arme Zuwanderer oder vertriebene Ureinwohner oft in sklavenähnlicher Abhängigkeit.

3. Gier nach Bodenschätzen

Die rücksichtslose Plünderung von Bodenschätzen wie Gold, Eisenerz, Bauxit oder Erdöl ist selbst in entlegensten Gegenden lukrativ. Multinationale Unternehmen brandrodern riesige Flächen und vergiften bei der Förderung und Verarbeitung der Rohstoffe sowohl Böden als auch Flüsse.

4. Schneisen der Zerstörung

Zur Erschließung immer neuer landwirtschaftlicher und industrieller Flächen werden immer neue Straßen benötigt. Das im Jahr 2001 von der brasilianischen Regierung mit 40 Milliarden US-Dollar veranschlagte Entwicklungsprogramm „Avanca Brasil“ sieht u. a. den Bau von 10.000 Kilometern neuer Straßen vor.

5. Kampf ums „Grüne Gold“

Der Urwald ist ein großer Supermarkt: Gut 20.000 neue Pflanzenwirkstoffe und mindestens 300 hochwirksame Arzneien, so schätzen Experten, warten auf ihre Entdeckung. In den Kronen der Urwaldriesen verbergen sich wahre Schätze: Aromen, die noch nie ein Mensch gerochen oder geschmeckt hat; Heilstoffe, die besser wirken als jede Pille aus der Apotheke. Längst haben Pharmakonzerne ein Auge auf das „Grüne Gold“ des Regenwaldes geworfen.

Apiacás Indianer: Auch die indigenen Völker sind durch den Raubbau bedroht.





Schmetterlinge:
Wasserfall am
Jurueña-Fluss in
Brasilien.

schaftler in einem Großversuch gezeigt haben, dass bereits wenige Jahre Wasserentzug reichen, um die Baumriesen im Regenwald dauerhaft zu schädigen. Dann droht die Versteppung des Amazonasbeckens und eine weitere Beschleunigung der globalen Erwärmung.

Die Tropenforscher haben auch eine andere markante Änderungen im Amazonas-Urwald festgestellt: Große, schneller wachsende Bäume dominieren zunehmend über kleinere, bei denen ein regelrechtes Massensterben zu beobachten ist. Der Grund: Der steigende CO₂-Gehalt in der Atmosphäre führt zu schnellerem Wachstum und deshalb zu mehr Wettbewerb unter den Bäumen im Kampf um Licht, Wasser und Bodennährstoffe.

Neue Schutzgebiete

Doch es gibt auch positive Neuigkeiten: Am 9. August 2006 hat der UN-Menschenrechtsrat – nach über 20 Jah-

ren Verhandlung – die „UN-Deklaration zu den Rechten indigener Völker“ angenommen. WWF-Geschäftsführerin Hildegard Aichberger: „Ein wichtiger Schritt für die Arbeit indigener Organisationen, um ihre Rechte einzufordern. Die Unterstützung der einheimischen Bevölkerung und ihrer traditionell nachhaltigen Lebensweise ist der beste Schutz für den Regenwald.“ Außerdem hat Präsident Lula da Silva per Gesetz drei neue Schutzgebiete installiert. Darunter auch der Jurueña Nationalpark, mit dem der WWF seinen Teil zur Umsetzung des ambitionierten Naturschutzprogramms ARPA („Amazon Region Protected Areas Programme“) übernahm. Der neue Nationalpark ist ein wichtiger Lückenschluss in eine Reihe von Schutzgebieten, die wie ein Riegel gegen die heranrückende Entwaldung fungieren sollen.

Webtipp: www.wwf.at/wald
www.panda.org

Amazonas-Regenwald – Kronjuwel in der Schatztruhe der Natur

Das Amazonas-Becken bedeckt eine Fläche so groß wie von Lissabon bis Warschau und von Palermo bis Kopenhagen. Der Großteil davon ist bedeckt vom weltweit größten tropischen Regenwald, der mit rund 6,8 Millionen Quadratkilometern fast so groß ist wie Australien. Es ist der vielfältigste und artenreichste Lebensraum der Erde. Mehr als die Hälfte aller landlebenden Pflanzen- und Tierarten sind hier heimisch: 427 Säugetier-, 3.000 Fisch-, 1.300 Vogel- und 60.000 Pflanzen- sowie schätzungsweise zehn Millionen Insektenarten. Die meisten von ihnen sind noch gar nicht erforscht und benannt, weil sie bis zu 60 Meter hoch in den Baumkronen leben. Die ökologischen Eckdaten dieser Region entziehen sich weitgehend der menschlichen Vorstellungskraft: Die Wälder des Amazonas beinhalten etwa 70 bis 80 Milliarden Tonnen

an durch Biomasse gebundenen Kohlenstoff. Jährlich assimilieren die Pflanzen vier bis sechs Petagramm Kohlenstoff – das entspricht einer Zahl mit 16 Stellen, also vier bis sechs Milliarden Gramm.

60 Prozent des Amazonasgebietes liegt in Brasilien, der Rest verteilt sich auf Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Venezuela, Guyana, Surinam und Französisch-Guyana. Rund 400 verschiedene indigene Völker leben im und vom Amazonas-Regenwald – vor 100 Jahren waren es noch doppelt so viele.



Jaguar:
Über 400 Säugetierarten
leben am Amazonas.

© Klein-Hubert/nature/BIOS



Bewährte Partnerschaft: WWF und ÖBf nehmen vielfältige Projekte in Angriff.

Vielfalt zum Quadrat

WWF und Österreichische Bundesforste schützen gemeinsam die biologische Vielfalt.

Wälder, Fließgewässer, Artenschutz, Klimawandel und Energie – das sind die vielfältigen Anliegen, die sich der WWF und die Österreichische Bundesforste AG (ÖBf) für ihre neue Partnerschaft ausgesucht haben. Anfang August 2006 unterzeichneten WWF-Geschäftsführerin Hildegard Aichberger und ÖBf-Vorstandsdirektor Georg Erlacher ein Kooperationsabkommen für die nächsten fünf Jahre. Das Ziel der „Partnerschaft für Vielfalt“ erklärt Hildegard Aichberger: „Wir werden gemeinsam einen maßgeblichen Beitrag für die Sicherung der Artenvielfalt und für nachhaltige Bewirtschaftung leisten, nicht nur in Österreich, sondern weltweit.“

Mehrere konkrete Projekte wurden bereits in Angriff genommen. So gingen die beiden Partner Ende Oktober mit einer neuen Studie zum Thema Biomasse an die Öffentlichkeit: Angesichts knapper werdender Ressourcen nimmt die Bedeutung von Biomasse als Rohstoff und Energielieferant zu. Ein Aktionsplan des Lebensministeriums geht von einem starken Anstieg des Bio-

massebedarfs in Österreich aus. Vor diesem Hintergrund werden in der Studie ökologisch verträgliche Rahmenbedingungen für die Nutzung von Biomasse formuliert. „Biomasse ist nicht klimaneutral, wenn dafür Regenwälder und andere wertvolle Ökosysteme vernichtet werden“, erläutert WWF-Experte Gerhard Egger. Weitere Ergebnisse der Studie: Schutzzonen sind für die Biomassebe-

wirtschaftung tabu, nicht alle Holzurückstände dürfen aus dem Wald herausgenommen werden, vor allem der Anteil von starkem Totholz, der im Wald bleibt, sollte erhöht werden. Das größte Potenzial für die Nutzung von Biomasse sehen die Partner in kleinen Privatwaldflächen, die bisher noch kaum genutzt werden.

Webtipp: Mehr zur Zusammenarbeit unter www.wwf.at/vielfalt

Artenschwund

Die biologische Vielfalt unserer Erde nimmt ständig ab. 17.000 Arten, aber auch genetische Vielfalt und Ökosysteme verschwinden jährlich unwiederbringlich von diesem Planeten. Die Gründe liegen vor allem in wenig nachhaltiger Ressourcennutzung, der Zerstörung von Lebensräumen und der direkten Verfolgung und Ausbeutung von Arten. Der WWF und die Österreichische Bundesforste AG (ÖBf) leisten mit ihren Projekten einen maßgeblichen Beitrag zur Sicherung der Artenvielfalt.



Darf man das?

Ein Riesen-Staudamm in der Türkei darf nicht von Österreich mitfinanziert werden! Ein Kommentar von Ulrich Eichelmann, WWF.

Das Finanzministerium wirbt dieser Tage in Zeitungsinserten für die Arbeit österreichischer Unternehmen im Ausland. Dabei geht es um „... neue, oft besonders innovative, zukunftssichere Arbeitsplätze. Das Finanzministerium hilft dabei: durch Exporthaftung ...“ Eines dieser innovativen, zukunftsorientierten Projekte ist offenbar der geplante Ilisu-Staudamm am Tigris im Südosten der Türkei. Finanzminister Karl-Heinz Grasser und Rudolf Scholten, Chef der Österreichischen Kontrollbank, wollen in Kürze entscheiden, ob Österreich dieses Projekt fördert. Es geht dabei um einen 230 Millionen Euro Auftrag an die Andritz AG, die sich davon immerhin 300 „innovative und zukunftssichere“ Arbeitsplätze in Österreich

und Deutschland für etwa sieben Jahre erhofft.

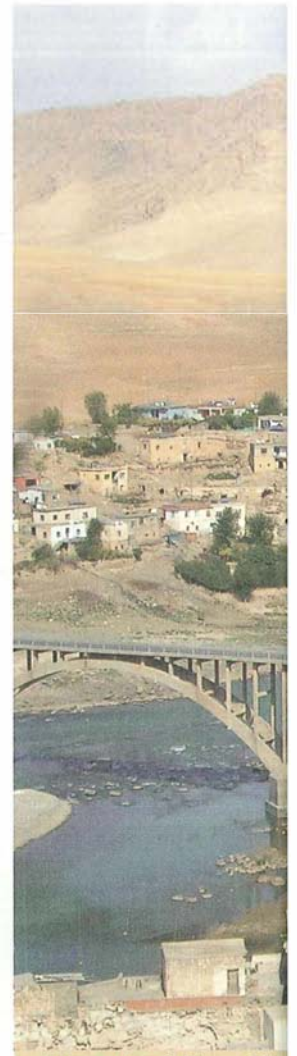
Seit Jahren laufen NGOs und wissenschaftliche Experten Sturm gegen das Projekt. Die Weltbank ist inzwischen wegen zu großer Bedenken ebenso ausgestiegen wie die Schweizer UBS Bank sowie britische, schwedische und italienische Baufirmen. Nicht so Österreich und die VA Tech Hydro, jetzt Teil des Andritz Konzerns.

Sieben Meter hohe Flutwelle

„Ich arbeite seit mehr als 16 Jahren für den Schutz von Flüssen und habe dabei häufig genug mit Wasserkraftwerken zu tun. Ilisu übersteigt aber fast alles, was bisher dagewesen ist: Der Stausee soll 130 Kilometer lang und bis zu 130 Meter tief werden. Um den begehrten Spitzenstrom zu

erzeugen, würde eine bis zu sieben Meter hohe Flutwelle Richtung Syrien und Irak abgelassen. Über 50.000 Menschen würden ihre Lebensgrundlagen verlieren, 11.000 Jahre alte archäologische Stätten von menschheitsgeschichtlicher Bedeutung sollen in den Fluten versinken, die Wasserqualität würde dramatisch sinken, Arten verschwinden“, berichtet Eichelmann.

Doch fast noch erschreckender als diese Zahlen ist die Vorgangsweise der österreichischen Regierungsstellen. Beispiel Prüfung der Umweltverträglichkeit: Nach Aussagen von Finanzministerium und Kontrollbank muss ein Projekt einen Umweltverträglichkeitstest bestehen, der internationalen Standards genügt. Klingt gut. In der Realität sieht das so aus: Das Baukonsortium mit



Hasankeyf: Diese Sta

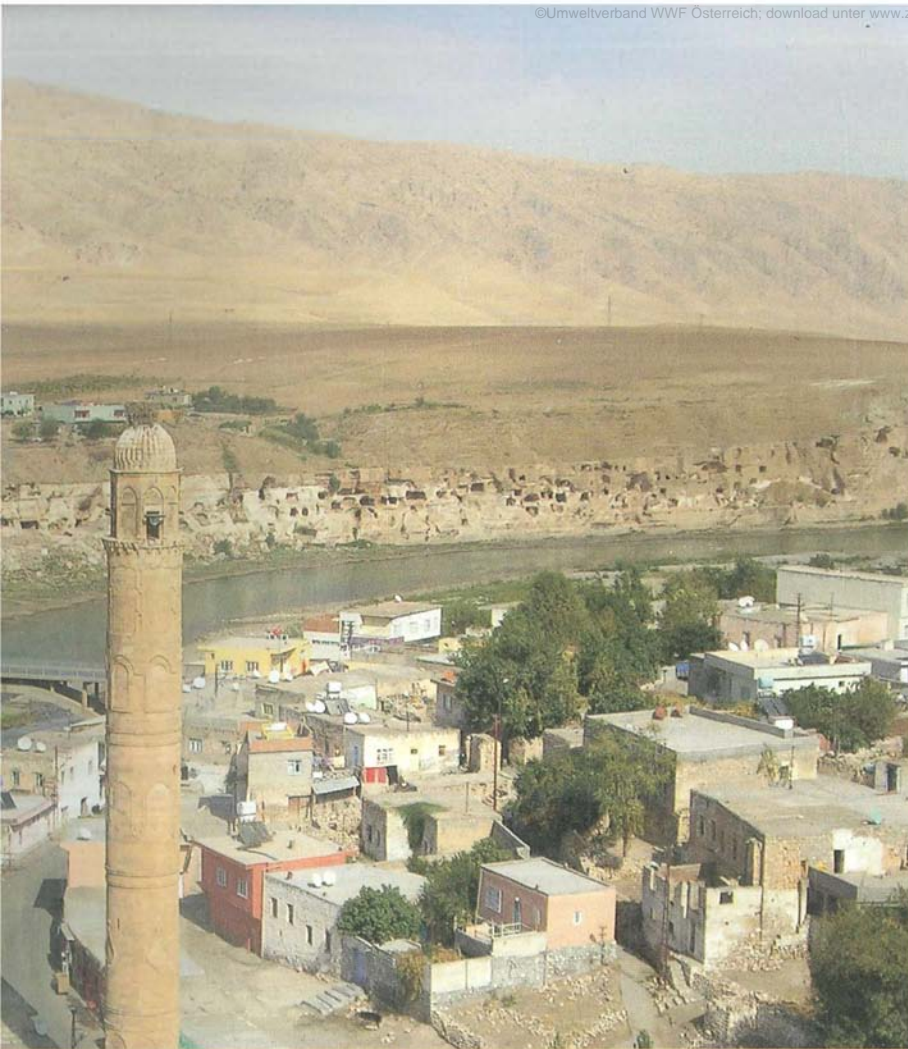
der VA Tech an der Spitze beauftragt die „Ilisu Environment Group“ mit der Überprüfung der Umweltauswirkungen. Die legt im Juli 2005 ihren Report vor. Das Projekt sei umweltverträglich, es führe sogar zu Verbesserungen. Vorgab

Lokalaugenschein am Tigris

Linkes Bild: Ein Vertreter der Andritz AG und der türkischen Baufirma Nurol erklären WWF-Mitarbeiter Ulrich Eichelmann das geplante Staudammprojekt. Rechtes Bild: Der Damm ge-

fährdet zahlreiche Tierarten, wie zum Beispiel den Rötelfalken und die Euphrat-Weichschildkröte. Auch der Fischbestand würde deutlich zurückgehen.





flutet werden. Gerade die Spitze des Minaretts wäre dann noch zu sehen.

erfüllt, abgehiakt, sagt das Finanzministerium. Schaut man sich die Sache genauer an, ergibt sich aber folgendes Bild: Hinter der Bezeichnung „Ilisu Environment Group“ verbergen sich keine Umweltfachleute, sondern Kraftwerksfirmen, wie die kanadische „Hydro-Quebec International Inc.“ und die Schweizer „Hydro Concept Engineering“. Von Unabhängigkeit also keine Spur und schon gar nicht von fachlicher Umweltexpertise. Nun haben verschiedene Experten diesen „Umweltreport“ unter die Lupe genommen, darunter eine der renommiertesten Technischen Hochschulen Europas, die

ETH in Zürich. Ihr Urteil fällt vernichtend aus: Unvollständig, widersprüchlich, vage, das Projekt ist nicht umweltverträglich. „Diese so genannte Umweltverträglichkeits-Studie würde in Europa niemals als Entscheidungsgrundlage akzeptiert“, so Prof. Dr. Bernhard Wehrli von der ETH.

Tricksen und täuschen

Im Klartext: Der Umweltreport wurde von abhängigen Firmen ohne jegliche Umweltkompetenz unter einer irreführenden Bezeichnung in einer Qualität erstellt, die jeglicher Beschreibung spottet. Hier wurde getrickt und getäuscht. Trotzdem

will der Finanzminister den Umweltreport offensichtlich akzeptieren, genauso wie Umweltminister Pröll!

Die Liste der Versäumnisse und Missinformationen ließe sich fast beliebig fortsetzen. Die Menschen vor Ort sind nicht dafür,

sondern zu 80 Prozent gegen den Staudamm. Die archäologische Katastrophe stände der ökologischen kaum nach und entgegen bisherigen Behauptungen wurde der Irak nicht konsultiert, obwohl ihnen die Türkei mit Ilisu schlicht das Wasser abdrehen könnte – ein weiterer Verstoß gegen völkerrechtliche Bestimmungen.

Unertäglicher Zynismus

Es darf nicht sein, das Österreich im Ausland das erlaubt, was bei uns verboten ist. Und wie will die österreichische Regierung glaubhaft die Anpassung der Türkei an europäische Standards fordern, wenn sie gleichzeitig mit einem derartigen Projekt genau den gegenteiligen Trend forciert? Ein fast unerträglicher Zynismus. Und das alles für angeblich innovative, zukunftsorientierte Arbeitsplätze im Umweltmusterland Österreich. Herr Minister Grassler, verwehren Sie die Exporthaftung!

Webtipp: www.wwf.at/ilisu

Weg von zu Hause: Über 50.000 Menschen droht die Absiedlung.





**Leben Sie
ökologisch?**

www.fussabdruck.at

Wissen Sie, welche Auswirkungen Ihr Lebensstil auf die Umwelt tatsächlich hat? Machen Sie den Fußabdruck-Test von WWF und NEWS und fordern Sie unsere Ratgeber an!

Wie Sie sich bewegen, wohnen, essen und was Sie konsumieren, hinterlässt auf der Erde eine Spur: Der „ökologische Fußabdruck“ zeigt an, wie viel Fläche (in Hektar) ein Mensch für die Dinge des täglichen Lebens benötigt. Finden Sie heraus, wie groß Ihr „ökologischer Fußabdruck“ ist.

Den ausführlichen Test finden Sie im Internet auf www.fussabdruck.at!

Kategorie Wohnen

1. Womit heizen Sie Ihre Wohnung?

- A) Kohle
 B) Öl
 C) Gas
 D) Strom
 E) Fernwärme, Biomasse oder Sonnenenergie

2. Benutzen Sie energiesparende Geräte?

- A) Ich benutze ausschließlich energiesparende Geräte.
 B) Mindestens die Hälfte meiner elektrischen Geräte sind energiesparend und/oder ich achte darauf, dass die Standby-Funktion bei Nichtgebrauch ausgeschaltet ist.
 C) Ich besitze keine energiesparenden Geräte und/oder lasse die Standby-Funktion meistens eingeschaltet.

3. Wie wohnen Sie?

- A) Die Wohnfläche in meinem Haushalt beträgt pro Person weniger als 30 Quadratmeter.
 B) Die Wohnfläche in meinem Haushalt beträgt pro Person zwischen 30 und 60 Quadratmeter.
 C) Die Wohnfläche in meinem Haushalt beträgt pro Person zwischen 60 und 90 Quadratmeter.

Kategorie Mobilität:

4. Wie viele Stunden im Jahr benutzen Sie das Flugzeug?

- A) Ich fliege 0 bis 10 Stunden pro Jahr.
 B) Ich fliege 11 bis 30 Stunden pro Jahr.
 C) Ich fliege mehr als 30 Stunden pro Jahr.

5. Wie bewegen Sie sich?

- A) Ich gehe hauptsächlich zu Fuß und/oder fahre mit dem Fahrrad.

- B) Ich benutze meistens öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Straßenbahn, U-Bahn).
 C) Ich fahre vor allem mit dem Auto.

6. Wie oft benutzen Sie das Auto im Monat?

- A) nie oder selten (weniger als 500 km)
 B) manchmal (500 – 1000 km)
 C) regelmäßig (mehr als 1000 km)

Kategorie Ernährung

7. Wie oft essen Sie Fleisch- oder Fischprodukte in der Woche?

- A) nie oder einmal
 B) 2 bis 3 mal
 C) täglich

8. Kaufen Sie vorrangig Lebensmittel, die hauptsächlich aus Österreich stammen?

- A) nie
 B) manchmal
 C) immer

Kategorie Konsum

9. Wie viele Kleidungsstücke kaufen Sie sich durchschnittlich im Monat?

- A) 1 bis 3
 B) 4 bis 10
 C) mehr als 10

10. Halten Sie Ihren Papierverbrauch so gering wie möglich?

- A) immer
 B) manchmal
 C) nie

11. Wie viele Säcke Restmüll fallen in Ihrem Haushalt im Durchschnitt pro Woche an?

- A) 1 bis 3
 B) 4 bis 6
 C) mehr als 6

Auflösung

- Frage 1:** A) 30, B) 20, C) 15, D) 30, E) 5
Frage 2: A) 5, B) 10, C) 15
Frage 3: A) 15, B) 20, C) 25
Frage 4: A) 10, B) 20, C) 30
Frage 5: A) 0, B) 5, C) 0
Frage 6: A) 5, B) 20, C) 30
Frage 7: A) 5, B) 20, C) 30
Frage 8: A) 20, B) 10, C) 5
Frage 9: A) 0, B) 5, C) 10
Frage 10: A) 5, B) 10, C) 15
Frage 11: A) 0, B) 5, C) 10

55–100 Punkte: Öko-Engel

Herzliche Gratulation! Sie sind ein echtes Vorbild in puncto ökologisch nachhaltiger Lebensweise.

105–140 Punkte: Öko-Hoffnung

Ihre Ökobilanz könnte besser sein, wenn Sie in manchen Bereichen umweltbewusster handeln würden.

Ab 145 Punkte: Öko-„Teufel“

Sie leben eindeutig auf zu großem Fuss. Eine radikale Änderung Ihres Lebensstils wäre notwendig.



Bestellen Sie den Folder „Bewusst einkaufen“ und die Zusammenfassung des Living Planet Reports per E-Mail (konsum@wwf.at) oder telefonisch unter 488 17-235.

Panda Puzzle

Faires Geschenkpaket von der EZA:
So einfach ist verantwortungsbewusstes Schenken.



Geteilte Freude zu Weihnachten

Tipps für Geschenke, mit denen Sie für vielfache Freude sorgen können.

Geteilte Freude ist doppelte Freude! Teilen Sie die Freude über Ihre Weihnachtsgeschenke heuer doch nicht nur mit den Beschenkten, sondern zum Beispiel auch mit einer Kleinbauernfamilie aus dem Süden! Das geht ganz einfach, wenn Sie fair gehandelte Produkte schenken. Mit dem FAIRTRADE-Gütesiegel ausgezeichnete Produkte garantieren, dass Menschen in

den Entwicklungsländern fair bezahlt werden, Kinderarbeit verhindert und eine naturnahe, ökologische Landwirtschaft gewährleistet wird. Die umfangreiche Palette des Angebotes reicht von Schokolade, Tee, Honig, Marmelade und Kaffee bis zum dekorativen Geschenkcarton.

Im Grunde braucht es oft recht wenig, um die Situation der ProduzentInnen im Süden zu verbessern: Wenn

etwa nur zehn Menschen in Österreich beginnen, FAIRTRADE-Kaffee zu trinken, so kann eine ganze Familie im Süden davon ihre Existenz sichern. Wichtig ist die Nachhaltigkeit der Resultate: Durch höhere Erträge für ihre Produkte aus dem FAIRTRADE-System ist es den ProduzentInnen selbst möglich, etwa in Infrastruktur wie Schulen, Sanitäreinrichtungen oder verbesserte medizinische

Betreuung zu investieren und somit langfristige Verbesserungen eigenverantwortlich durchzuführen ohne in neuerliche Abhängigkeiten zu geraten.

FAIRTRADE garantiert den Kleinbauernfamilien einen Mindestpreis für die Abnahme eines Teils ihrer Produkte, der deutlich höher als die üblichen Weltmarktpreise liegt. Zusätzlich erhalten sie zweifach gebundene Prämien für den Ausbau und den Unterhalt etwa von Gesundheitseinrichtungen oder Schulen. FAIRTRADE öffnet den ProduzentInnen den direkten Zugang zu den Märkten und schließt damit Zwischenhändler aus. Allein durch diesen Direktverkauf können die ProduzentInnen ihre Einkünfte verdoppeln.

Kann ich mit einem bewussten Konsumverhalten

www.topprodukte.at

Unterhaltungselektronik gehört zu den beliebtesten Weihnachtsgeschenken. Im Sinne des Klimaschutzes aber auch, um den eigenen Geldbeutel zu schonen, empfiehlt WWF-Experte Markus Niedermair dabei auf stromsparende Geräte zu achten: „Die Geräte mit dem geringsten Stromverbrauch sind keineswegs immer die teuersten.“ Die Internetseite www.topprodukte.at ermöglicht ganz einfach den Vergleich der Energieeffizienz verschiedener Geräte wie Fernseher und DVD-Recorder. Niedermair: „Vergleicht man ineffiziente Fernseher mit dem sparsamsten Produkt gleicher Größe so lassen sich bei den Betriebskosten über zehn Jahre Lebensdauer je nach Gerätetyp bis zu 1.000 Euro sparen!“

Und noch ein Tipp: Schalten Sie das Gerät immer ganz aus, wenn es nicht benutzt wird – den meisten Strom verbrauchen die Stand-by-Zeiten. Dabei hilft eine schaltbare Steckerleiste.

Ich bin ein
Topprodukt*

*Die energiesparendsten Produkte finden Sie auf
topprodukte.at



© Fairtrade

etwas bewirken? Die klare Antwort darauf ist Ja! Mit einer bewussten Kaufentscheidung für ein Produkt mit dem FAIRTRADE-Gütezeichen leisten immer mehr KonsumentInnen einen persönlichen, aktiven Beitrag für eine faire Welt. Wählen Sie aus dem vielseitigen fairen Produktangebot ein Geschenk für Ihre Familie, Ihre Freunde, als UnternehmerIn auch für Ihre MitarbeiterInnen, KundInnen oder LieferantInnen!

Produkte mit dem FAIRTRADE-Siegel wie Kaffee, Schokolade, Rosen und viele andere mehr sind in ganz Österreich bereits in über 5.000 Geschäften, den Weltläden, Bio-Fachgeschäften und Supermärkten erhältlich.

Webtipp:
www.fairtrade.at



Klüger schenken mit dem WWF

Edler Biowein

Genießen Sie den edlen WWF Biowein vom Nikolaihof Wachau – ein Betrieb, der seit Jahrzehnten biodynamisch



wirtschaftet. WWF Grüner Veltliner 2005 ab Hof oder bei SPAR österreichweit erhältlich.

Kontakt: Nikolaihof Wachau, Tel: 02732/829 01, www.nikolaihof.at

Apfelbrand

Elegant und köstlich – der WWF Apfelbrand! In Geschenkflaschen gefüllt, handnummeriert und auf 1.000 Stück limitiert ist er in den Größen 0,35 l und 0,7 l ab Hof erhältlich.



Kontakt: Böckl Brände, Deutsch Wagram, Tel: 02247/24 38, www.boeckl.at

Für Wand & Tisch

Diese einzigartigen Bilder von Wildtieren stehen für den Artenreichtum unseres Planeten. Was

der WWF zum Artenschutz unternimmt, können Sie



auf der Rückseite jedes Kalenderblattes nachlesen. Die Tischagenda begeistert jede Woche mit interessanten Bildausschnitten aus dem Kalender.

Kontakt: TeleDialog GmbH, Gaisbergstr. 1, 5020 Salzburg
Tel: 0662/65 77 88,
Fax: 0662/65 77 16
www.teledialog.at/wwf-kalender

Briefmarken

Die WWF Briefmarkensammlung ist mit einer Gesamtauflage von über einer Milliarde Briefmarken die größte thematische



Briefmarkensammlung der Welt. Über 1.500 verschiedene postgültige WWF Briefmarken sind seit 1983 in weltweit 211 Ländern herausgegeben worden. Schauen Sie doch mal in den Internet Shop und schenken Sie sich oder Ihren Freunden WWF-Briefmarken!

WWF Stamp Shop (Firma Groth AG)
www.wwfstamp.com
Kontakttelefon: 0041 - 41/750 4572

Donnerstag

Der zärtlich mit Buntstiften hingestrichelte Knabe heißt Donnerstag. Donnerstag Hoppel, genau genommen. Nicole Engbers hat die Figur des kleinen Hasen in die Welt gesetzt und Andrea Schmidthaler hat ihm und seinen Freunden, mit einfühlsamen Illustrationen ein Gesicht gegeben. Herausgekommen ist ein Buch, das eine wohltuende Abwechslung zum endlosen Blinken und Pfeifen der elektronischen Spielzeuge bietet.

Ein schönes Geschenk für Kinder, Enkel, Nichten, Neffen ... und für die Natur. Es kostet nur 11,95 Euro – und davon gehen volle 2 Euro als Spende an den WWF.

Bestellungen: www.ewk-verlag.de

WWF-Plüschtiere

Es gibt an die 50 verschiedenen Tierarten! Kuscheliger und herzlich sind sie alle – übrigens auch bei Erwachsenen sehr beliebt. Österreichweit bei namhaften Spielwarenhändlern erhältlich.

Händlerauskunft beim Generalimporteur:
Firma Kölbberger GesmbH
Tel: 0662/45 10 140

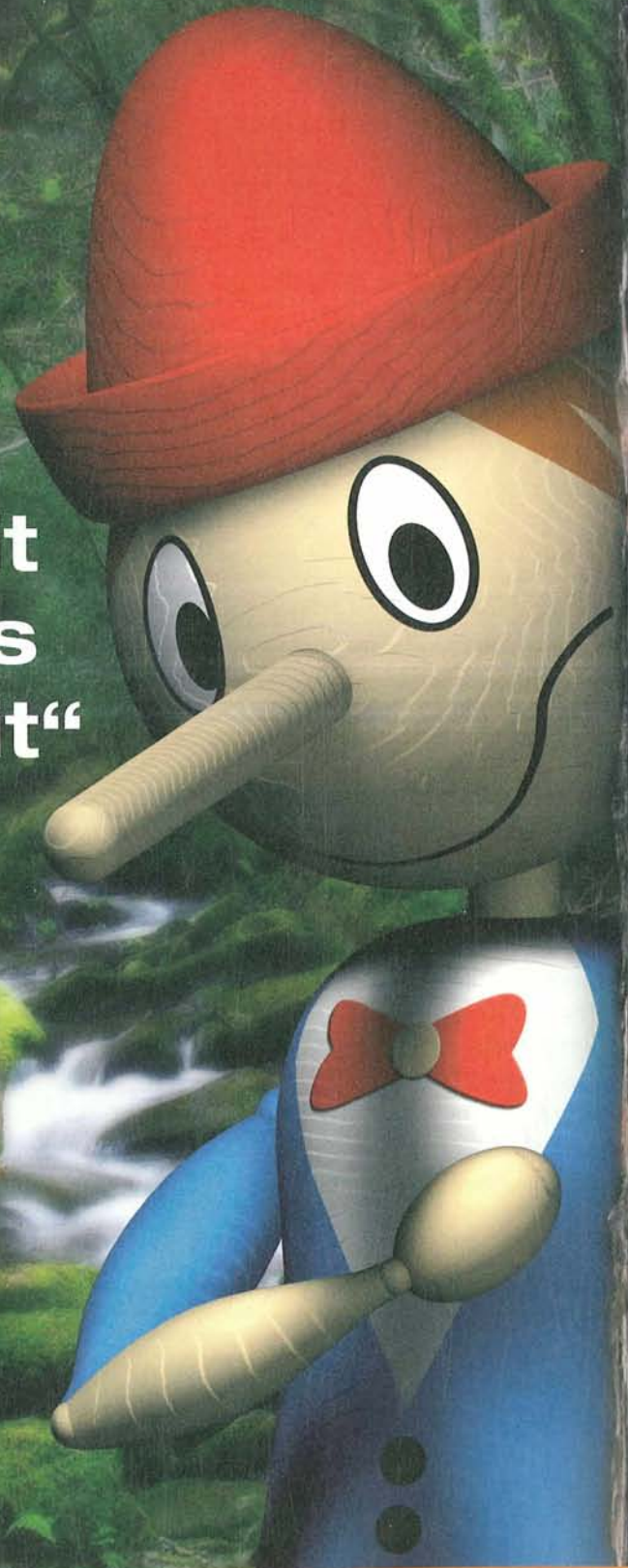


© Bilder der jeweiligen Hersteller



for a living planet®

„Die Wahrheit
und nichts als
die Wahrheit“



www.ganzewahrheit.at

Projekt von der Europäischen Union kofinanziert



fühl dich wohl
Gartenmöbel - Rattanmöbel - Hängematten

gugler print & media

ESTERBAUER
Holz-Profis

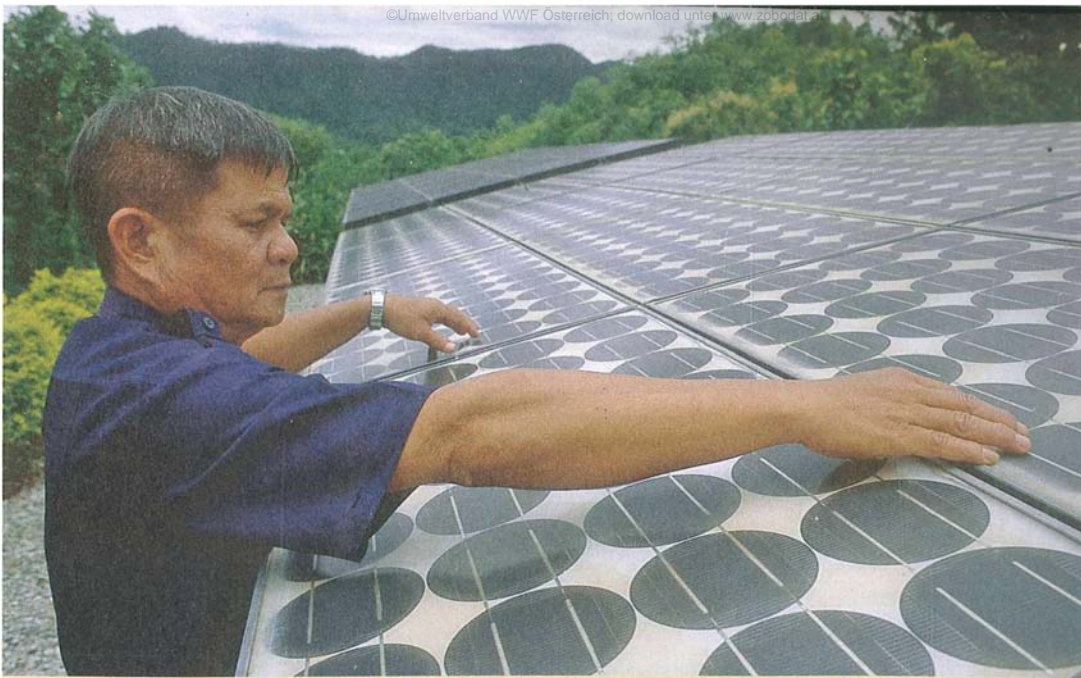
Der Profi in Sachen Holzhaus
www.holz-haus.co.at

HORNBACH
Es gibt immer was zu tun.

Dalum
let the paper talk

neckermann
versand österreich

WWF WOOD GROUP



Zukunftsreich: Alternative Energieformen werden durch den neuen Fonds gefördert.

© WWF-Canon / Adam OSWELL

Geldanlagen mit gutem Gewissen

Mit dem neuen Ökofonds können Sie ertragreich in die Natur investieren.

Mit dem ESPA WWF Stock Umwelt Aktienfonds hat die Erste-Sparinvest KAG in enger Zusammenarbeit mit dem WWF ein ökologisches Anlageprodukt auf den Markt gebracht, das sich deutlich von anderen unterscheidet. Die Kriterien für die Auswahl der Investitionen sind sehr streng.

Dr. Alexander Seidel ist Lehrbeauftragter und EDV-Experte an der Universität

Wien sowie langjähriges Fördermitglied des WWF. Er war einer der Ersten, die sich für den neuen Fonds interessierten. „Die ökologische Ausrichtung ist für mich von großer Bedeutung. Die Vorstellung, dass ich mich an etwas beteilige, das meinen Grundsätzen zur Wahrung von Natur und sozialen Standards widerspricht, kann ich nicht mit meinem Gewissen vereinbaren. Ich kann nicht auf der einen Seite

die umweltschädigenden und menschenverachtenden Praktiken internationaler Konzerne anprangern und auf der anderen Seite durch Geldanlagen, wenn auch in geringer Dimension, genau diese Konzerne unterstützen. Und das passiert ja schon, sobald man eine der heute so intensiv beworbenen Pensionsvorsorgen zeichnet“, erklärt Seidel gegenüber dem PANDA Magazin. Er sei kein Experte, betont der Biologe,

aber da ein normales Sparbuch kaum noch die Inflation abdecke, habe er sich zwangsläufig auf die Suche nach Alternativen gemacht.

Ein Teil der Einnahmen aus dem Fonds kommt den Wasserprojekten des WWF in Österreich zugute. Die Erträge der Kunden werden dadurch nicht geschmälert, da die Bank auf einen Teil ihrer Spesen zugunsten der Natur verzichtet.

Webtipp: www.wwf.at/oekofonds,
www.sparinvest.com

ESPA WWF STOCK UMWELT

Dieser Aktienfonds investiert nur in Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend im Bereich Umwelttechnologie tätig sind. Ein eigens eingerichteter Umweltbeirat berät das Fondsmanagement und kontrolliert, ob die Investitionsentscheidungen den Zielen des Fonds entsprechen.

Grafik: Wertentwicklung in Euro seit dem 2. 1. 2003 (Quelle: ESPA)



Für Umweltbildung

Ein Legat ermöglicht neue Projekte.

Wie schlägt man eine Brücke zwischen positiver Naturerfahrung und unserer alltäglichen Lebensgestaltung, die weltweit Naturzerstörung verursacht? Im Oktober hat an der WWF Bildungswerkstätte Seewinkelhof ein von der Burgenländischen Landesregierung finanzierter neuer Ausbildungskurs für GruppenbetreuerInnen im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel begonnen,

der genau um diese Fragen kreist. Das Ziel der 20 TeilnehmerInnen: Menschen für die Natur begeistern und sie dabei für eine zukunfts-

fähige Lebensgestaltung gewinnen!

Diesem Ziel fühlte sich auch Albert Hilliard Zeit seines Lebens sehr verbunden. Er hat dem WWF heuer ein Legat in der Höhe von 10.000 Euro vermacht – zweckgewidmet für Umweltbildung. Obwohl amerikanischer Staatsbürger hat

Albert Hilliard 30 Jahre seines Lebens in der Nähe von Graz gewohnt und sich als Wahlösterreicher betrachtet. Er hat zu Lebzeiten die Arbeit des WWF Österreich mehrfach durch Spenden unterstützt und wollte dieser Anteilnahme auch nach seinem Tod durch ein Legat Ausdruck verleihen.



Ausbildungskurs am Seewinkelhof.

© WWF/Seewinkelhof



Ratgeber

Fordern Sie den kostenlosen Ratgeber „Ein Geschenk an das Leben – Testamente für die Umwelt“ an! Kontaktieren Sie Gabriela Mossannan-Mozaffari, 01/488 17-263, gm@wwf.at

Alle reden vom Ölpreis. Wir nicht!

Jetzt neue oekostrom-Aktien zeichnen!

Investieren Sie in die Energiezukunft. Die oekostrom AG hat sich in Österreich als größter Ökostromanbieter, als Energiedienstleister und Betreiber von Wind-, Wasserkraft-, Biomasse- und Photovoltaikanlagen positioniert. Jetzt verdoppeln wir unser Kapital. Steigen Sie ein und werden Sie oekostrom AktionärIn.

**Informationsmaterial anfordern unter:
www.oekostrom.at oder Tel. 01-961.05.61**

Grundlage des Angebots ist ein von der Finanzmarktaufsicht gebilligtes Prospekt. Der Prospekt liegt bei der Kontrollbank und am Firmensitz der oekostrom AG zur Einsichtnahme auf.

www.oekostrom.at

oekostrom
Unabhängig von Öl und Atom

Meine Energiewende!

Gratis oekostrom® ein Monat lang.

Stromversorgung unabhängig von Erdöl und Atomkraft ist möglich! Die Klimaerwärmung durch die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas bedroht weltweit eine Million Arten, deshalb empfiehlt der WWF grünen Strom aus Sonne, Wind und Biomasse. Eine Kapitalerhöhung der oekostrom AG soll die Errichtung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen sichern. Der WWF unterstreicht mit dem symbolischen Kauf eines Aktienpaketes die enorme Bedeutung erneuerbarer Energiequellen für den Klimaschutz.

Ein besonderes Angebot für Panda-LeserInnen: Wer auf oekostrom® „umschaltet“, für den ist der erste Monat gratis! Der Umstieg ist ganz einfach: Stromvertrag anfordern (01/961 05 61 oder www.oekostrom.at) und mit einer Kopie der letzten Stromrechnung und dem Kennwort „WWF“ an die oekostrom AG schicken. Diese übernimmt alle Formalitäten eines Lieferantenwechsels. Das Spezialangebot gilt für Haushaltskunden, die auf oekostrom® mit einem Jahr Bindung umsteigen.

Webtipp: www.oekostrom.at



© ÖBB

IC 646
WWF Panda
Express
fährt ein.

WWF Panda Express

Neue Kooperation mit ÖBB.

Erstmalig ist der Schnellzug zwischen Salzburg und Wien und retour nach dem WWF benannt. Nicht nur, dass über Lautsprecher die Ankündigung erfolgt, auch auf den Anzeigetafeln der Bahnhöfe, in den Zugbegleiter-Prospekten und in verschiedenen Fahrplan-

druckwerken finden Sie den Namen des Zuges und außerdem den Öko-Test des WWF zum ökologischen Fußabdruck (siehe Seite 14). Denn als Bahnfahrer leben Sie ökologisch vorbildlich und reduzieren Ihren Fußabdruck erheblich. Gute Fahrt!

Webtipp: www.fussabdruck.at



ABENTEUERNÄCHTE

WIR ERLEBEN ABENTEUER, WIR GESTALTEN ABENTEUER. GEMEINSAM MIT ANDEREN KINDERN. EINE GANZE NACHT IM THEATER. EINMAL IM MONAT IM DSCHUNDEL WIEN.

Eine Abenteuernacht beginnt mit dem Besuch eines Theaterstücks, einem Abendessen und vielen Workshops, in denen die unterschiedlichsten Berufe am Theater kennengelernt werden können. Die selbst gestaltete Mitternachtsshow ist sicher genauso aufregend wie das Übernachten im Theater. Das Abenteuer endet am nächsten Morgen mit Frühstück, Aufwärmtraining und Theaterspielen. / Kosten: € 28,- / Dauer: Samstagabend 19:00 bis Sonntagmorgen 10:00 / Neu: SILVESTERABENTEUERNACHT! Programm und Termine unter: WWW.DSCHUNDELWIEN.AT.

Auszeichnung für Uhu, Libelle, Stein & Kies!

WWF und Forum mineralische Rohstoffe holen den neuen IMA-Award nach Österreich.

Erstmals hat die European Industrial Minerals Association (IMA-Europe) einen europaweiten Preis für die erfolgreichste Umweltschutzkooperation innerhalb der eigenen Branche vergeben. Gewinner sind das Forum mineralische Rohstoffe und der WWF mit ihrer nun bereits neun Jahre dauernden Kooperation.

Durch gezielte Artenschutzmaßnahmen in stillgelegten Gewinnungsstätten haben viele bedrohte Arten neuen Lebensraum und sichere Brutplätze gefunden. Am 6. September 2006 zeichnete die IMA-

Europe, der europäische Dachverband der Produzenten von Industriemineralen, diese europaweit einzigartige Zusammenarbeit aus. Im Europäischen Parlament in Straßburg waren zahlreiche Vertreter der europäischen Rohstoffwirtschaft sowie die Fachpresse live dabei, als Dr. Hildegard Aich-

berger und Mag. Thomas Kaissl vom WWF sowie Mag. Ursula Huber-Wilhelm, Dr. Manfred Asamer und Dr. Carl Hennrich vom Forum mineralische Rohstoffe den ersten IMA-Recognition-Award entgegen nahmen.

„Uns ist klar, dass wir langfristig nur dann öko-

nomisch Erfolg haben werden, wenn wir die Bedürfnisse der Umwelt und der Bevölkerung berücksichtigen. Wir sind sehr stolz, gemeinsam mit dem WWF europaweit Vorbild zu sein“, sagte Carl Hennrich, der Geschäftsführer des Forum Rohstoffe.

Webtipp: www.forumrohstoffe.at



V. l. n. r.: Carl Hennrich (Forum Rohstoffe), Claude Stenneler (IMA Europe), Hildegard Aichberger und Thomas Kaissl (WWF)

© Forum Rohstoffe

Der Bär Ursus

Das Buch erzählt die Abenteuer von Ursus, dem alten Ötscherbären. Gleichzeitig erfährst du aber auch Spannendes über die Biologie der Bären, ihr Nahrungsverhalten und ihre Verbreitung. Ursus berichtet vom



WWF-Bärenprojekt, das die Braunbären in Österreich wieder heimisch machte, und erzählt von den Aufgaben des „Bärenanwalts“.

Das Buch zeigt, was ein Bär so alles erleben kann und wie es ihm dabei geht. Auch in unserer modernen Welt können Bären ihren Platz haben, wenn wir ihnen mit Wissen und Verständnis begegnen.

Leopold Slotta-Bachmayr:
Ursus, der Ötscherbär,
öbvht 2006, € 12,80



Klimaschutz: spielend Strom sparen.

© Stockphoto

Wunschzettel für die Umwelt

Mit Handy und Co das Klima schonen!

Es sind nur noch wenige Wochen bis Weihnachten. Hast du schon deinen Wunschzettel geschrieben? Stehen elektrische Geräte wie Handy und Co auf deiner Liste? Dann denke bitte bei der Wahl deiner Weihnachtswünsche an die Umwelt! Elektrische Geräte brauchen Energie. Hierfür werden fossile Brennstoffe (z. B. Kohle und Erdöl) verbrannt. Dadurch steigt der Anteil von Treibhausgasen wie Kohlendioxid in der

Atmosphäre und das Klima erwärmt sich.

Solch ein Klimawandel hat schlimme Folgen für die Umwelt: Gletscher schmelzen, der Meeresspiegel steigt, Überschwemmungen häufen sich, viele Tier- und Pflanzenarten verlieren ihren Lebensraum, das Meerwasser wird wärmer und starke Stürme nehmen zu. Doch wir können etwas tun: Indem jeder Einzelne seinen Energieverbrauch einschränkt, können wir den Klimawandel aufhalten. Und das ist gar nicht so

schwer: Wenn du duschst, anstatt ein Vollbad zu nehmen, den Fernseher immer komplett ausschaltest (statt der Stand-by-Funktion) oder beim Zähneputzen das Wasser abdrehst, kannst du jeden Tag eine Menge Energie sparen.

Auch auf die richtigen Elektrogeräte kommt es an. Produkte, die besonders wenig Energie verbrauchen und die auch die Umwelt auf ihren Wunschzettel schreiben würde, findest du auf www.topprodukte.at

?? Rätsel

Setze die richtigen Buchstaben in die leeren Felder und schicke das Lösungswort bis spätestens 15. Jänner 2007 an den WWF, Ottakringerstraße 114–116, 1160 Wien, oder per Mail an pandazone@wwf.at. Wir verlosen unter allen Einsendungen zehn Überraschungspreise.

Wie kannst du Energie sparen?

- Die Zähne unter fließendem Wasser putzen **EH**
- Während des Zähneputzens das Wasser abdrehen **PA**

- Ein ausgiebiges Vollbad nehmen **ST**
- Eine kurze Dusche genießen **RG**
- Den Fernseher immer komplett ausschalten **MW**
- Den Fernseher auf „Stand-by“ lassen **FG**

- Geräte kaufen, die möglichst wenig Strom verbrauchen **NA**
- Geräte kaufen, die möglichst günstig sind **LE**

WWF-Kids

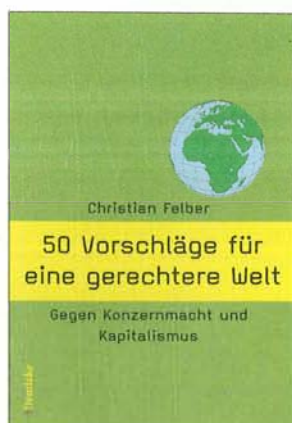
S r Ene ie mit Handy und Co und
mach so die U elt zu Weih chten froh!

Lesen und schauen

Neues vom Büchermarkt für Ihre Winterlektüre!

50 Vorschläge für eine gerechtere Welt

Globalisierung und ihre negativen Folgen werden oft als „Naturgewalt“ dargestellt, gegen die nichts zu machen sei. Christian Felber, Mitbegründer von



ATTAC, macht klar, dass es sehr wohl Verantwortliche gibt. Er analysiert, stellt Lösungsansätze vor und plädiert leidenschaftlich für Engagement von uns allen.

Christian Felber:
50 Vorschläge für eine gerechtere Welt,
Deuticke Verlag, € 20,50



Eine unbequeme Wahrheit

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Al Gore liefert aussagekräftige Bilder zum Klimawandel, er erklärt Hintergründe und weit verbreitete Irrtümer. Der ehemalige US-Vizepräsident erzählt auch von seinem persönlichen Lebensweg und seinem Einsatz für eine verantwortliche Umweltpolitik. Er appelliert an die moralische Kraft seiner eigenen Nation, zeigt aber auch was jeder Einzelne gegen den Klimawandel tun kann.

Al Gore:
Eine unbequeme Wahrheit,
Riemann Verlag, € 20,60

Die Kosmos-Vogelstimmen-DVD

100 Vogelstimmen werden mit ihren Rufen und Gesängen in kurzen Filmen vorgestellt. Die Vögel singen schnabelsynchron! Ein (abschaltbarer) Sprechertext erklärt das Dargestellte, ein 64-seitiges Begleitheft informiert ausführlich. Das Menü auf der DVD führt zu den Vögeln verschiedener Lebensräume, zu verwand-



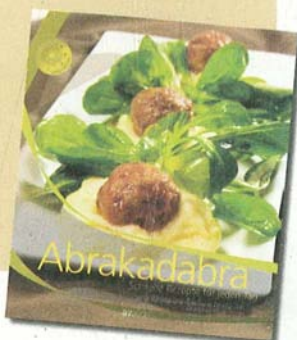
ten Vogelgruppen oder einzelnen Arten. Diese erste Vogelstimmen-DVD enthält insgesamt 130 Filme (Laufzeit je ca. eine Minute).

Bergmann/Engländer:
Die Kosmos Vogelstimmen-DVD,
Kosmos 2005, € 29,90

Abrakadabra. Schnelle Rezepte für jeden Tag

Kochen macht glücklich – sagen die beiden Autorinnen und meinen damit keineswegs nur das persönliche Glück. Sonja Schnögl, langjährige Chefredakteurin des PANDA Magazins, und Rosemarie Zehetgruber, ausgewiesene Bioexpertin, setzen bei ihren Rezepten auf saisonale, regionale Bioprodukte und haben so auch „das Glück“ der Umwelt im Auge und im Kochtopf. Das Buch enthält mehr als 70 Rezepte, die schnell zubereitet sind, aber trotzdem Qualität und guten Geschmack auf dem Teller garantieren. Dazu gibt es viele praktische Tipps und ein bisschen Küchenphilosophie.

Sonja Schnögl, Rosemarie Zehetgruber:
Abrakadabra. Schnelle Rezepte für jeden Tag, avbuch € 19,90



Kneissl
touristik

Südliches Afrika

Höhepunkte Südafrikas

Mit Mkhaya Reservat in Swasiland
Flug, Bus, *** u. ****Hotels u. Lodges/HP, Wildbeobachtungsfahrten, Weinverkostung, Eintritte, Taxen, RL: Dr. Joachim Boné (1. u. 2. T.)
23.12.06 - 7. 1.07 (SAA) € 2.943,-
24.12.06 - 7. 1.07 (Qatar) € 2.770,-
11.05.07 - 26. 5.07 (SAA) € 2.590,-
5.10.07 - 20.10.07 (SAA) € 2.690,-
26.10.07 - 10.11.07 (SAA) € 2.690,-

Naturwunder Südafrikas

Mit Königreich Swasiland
4. - 14.3., 30.3. - 9.4., 5. - 15.8., 30.9. - 10.10., 14. - 24.10., 21. - 31.10., 4. - 14.11.07 Flug (SAA), Bus, ***Hotels u. Lodges/HP, Wildbeobachtungsfahrten, Eintritte, Taxen, RL
ab € 2.120,-

Große Südafrika Rundreise

Mit Königreich Swasiland
4. - 23.3., 30.3. - 18.4., 5. - 24.8., 30.9. - 19.10., 14.10. - 2.11., 21.10. - 9.11., 4. - 23.11.07 Flug (SAA), Bus, *** u. ****Hotels u. Lodges/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Weinkost, Eintritte, Taxen, RL
ab € 3.020,-

Große Namibia Rundreise

Naturwunder in Südwest-Afrika
25.12.06 - 7.1.07 Flug (SAA), Bus, Hotels und Lodges/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Eintritte, Taxen, RL: P. Neudorfer € 3.200,-

Namibia: Etoscha Nationalpark - Chobe Nationalpark/Botswana - Viktoria Fälle/Simbabwe

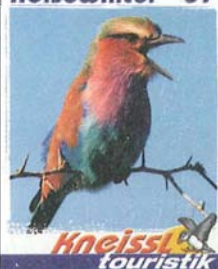
11. - 24.5., 27.7. - 9.8., 5. - 18.10., 12. - 25.10., 19.10. - 1.11.07 Flug (SAA), Bus, Hotels und Lodges/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Bootsfahrten, Eintritte, Taxen, österr. RL
ab € 3.020,-

Große Namibia Rundreise - Chobe Nationalpark/Botswana - Viktoria Fälle/Simbabwe

6. - 24.5., 22.7. - 9.8., 30.9. - 18.10., 7. - 25.10., 14.10. - 1.11.07 Flug (SAA), Bus, Hotels und Lodges/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Bootsfahrten, Eintritte, Taxen, österr. RL
ab € 3.600,-

Winterreisen 06
Reisewinter 07

Afrika 2007



Wien 1 Bäckerstraße 16, ☎ 5126866
Wien 9 Spitalgasse 17a, ☎ 4089542
St. Pölten Linzer Straße 2, ☎ 34384
Salzburg Linzer Gasse 33, ☎ 877070
Hotline Zentrale Lambach
☎ 07245 2070040 Fr. Pierecker Fax 32365
www.kneissltouristik.at

Dr. Sonja Schnögl
büro für kommunikation
Kreuttal 6, 2112 Würnitz
sonja.schnoegl@aon.at



© Kurt Prinz

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das wird ein Abschiedsbrief, um das Wichtigste mal gleich vorweg zu sagen. 20 Jahre lang hatte ich die Freude, dieses Magazin für Sie zu machen – auch wenn natürlich nicht alle von Ihnen es schon so lange lesen. Und eine Freude war es wirklich, nicht nur weil die Inhalte und Anliegen des WWF auch meine eigenen sind, sondern weil Sie ganz wunderbare LeserInnen sind und waren. Immer wieder hat es reichlich Lob für die Artikel und die Gestaltung des PANDA Magazins gegeben, die mich und mein Team motiviert haben, weiterhin unser Bestes für Sie zu geben. Danke dafür!

Obwohl ich vor 20 Jahren eher zufällig zum WWF gekommen bin,

hat es nicht lange gedauert, bis ich vom Naturschutz „angesteckt“ war. Diese Leidenschaft habe ich nach fünf Jahren Verantwortung für die WWF-Öffentlichkeitsarbeit auch in meine Selbstständigkeit mitgenommen und das PANDA Magazin als ersten Auftrag gleich mit dazu. Seither war die Chefredaktion des Heftes – neben vielen anderen – immer mein wichtigstes Projekt. Aus der Beschäftigung mit Naturschutz und Nachhaltigkeit hat sich eine zweite Leidenschaft entwickelt, der ich nun auch beruflich mehr Raum geben möchte: die Förderung einer ökologisch verträglichen und genussvollen Koch- und Esskultur. Vielleicht treffen wir uns irgendwann im „Biotop Küche“? Bis dahin grüßt Sie sehr herzlich

Ihre

Sonja Schnögl

Tipp: Ein Ergebnis dieser Neuorientierung ist mein erstes Kochbuch (s. S. 23). Schicken Sie mir eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Stichwort „Abrakadabra“ – ich verlose zum Abschied drei Exemplare meines Kochbuches unter allen Einsendungen.

WWF Gesichter

Regenwälder sind die Lunge unseres Planeten.

Sie beherbergen eine unglaubliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Wir alle sind auf sie angewiesen.

Spenden Sie! Helfen Sie mit! PSK 7.242.160

Schon 12 Euro schützen 10 Hektar kostbaren Regenwald für ein Jahr.



© WWF-Canon (3x)

Coupon bitte an **01/488 17-278 faxen** oder an WWF Österreich, Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien schicken. Gerne können Sie uns Ihr Feedback auch telefonisch unter der Nummer **01/488 17-242** oder per E-Mail an **service@wwf.at** geben!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [WWF Magazin Panda](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [4_2006](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [WWF Magazin Panda 1-24](#)